



lehre das Publikum, daß zur Beleuchtung auch noch etwas Anderes als das theuere Rüböl verwendet werden könne. Die Konkurrenz des Petroleums mit dem Salaröl hatte aber die Wirkung, daß für letzteres billigere Verkaufspreise eingesetzt werden mußten und die neu entstehenden Werke mit verbesserten technischen Einrichtungen und sparsamer, sowie rationeller arbeiten mußten. Die Blüthezeit dieser Industrie dürfte heute noch die Gegend zwischen Weihenfels und Zeitz sein, dort befinden sich die umfangreichsten Lager der wasserstoffreichen Kohle, der Schmelzkohle. Diese Kohlenorte zeichnen sich durch charakteristische Eigenschaften aus, die frische Förderung ist von schmieriger Beschaffenheit bei hellgelber Farbe und enthält bis 70% Wasser. An der Luft getrocknet wird sie fast weiß, sie hat erdigen Bruch und sehr geringes spez. Gewicht, sie giebt pro Tonne 25—30 Kilogramm reinen Leuchtgas, aus dem sich ohne große Schwierigkeit das beste Salaröl und Paraffin gewinnen läßt.

Die Erfahrungen lassen sich dahin zusammenfassen, daß, je heller die Farbe, je besser die Kohle zum Verschmelzen, je dunkler die Farbe und je größer das spez. Gewicht, desto geringer die Theerausbeute, welche bis auf 15—20 Kilogramm per Tonne zurücksinkt, 10 Kilogramm wird als die unterste Stufe der Rentabilität angesehen. Aufmerksam gemacht durch die Erfolge der sächsischen Industrie, hat man sich auch andere Braunkohlenvorkommen in Deutschland näher angesehen, die bei Cössel, im Rheinland und in Oberhessen dürfen als bedeutend genannt werden. Die Lagermulden erreichen Mächtigkeiten von 30 Metern und deren Situation zur Oberfläche gestattet oft die Gewinnung der Kohle mittelst Tagebau, im Gegentheil zum Tiefbau. Bei ersterem wird das die Kohle überdeckende Gestein, Dammerde, Lehm, Kies entfernt, bei letzterem aber wird die Kohle zuerst gewonnen und die Decke durch Holz gegen das Hereinbrechen abgestützt. Die rheinische Kohle ist scheinbar mehr für die Brickettierung geeignet. Die Produktion an Bricketts ist enorm. In Hessen arbeiten bereits verschiedene große Schmelzfabriken. Wer die Entwicklung der Braunkohlenindustrie mit Aufmerksamkeit verfolgt hat, darf derselben wohl zweifellos eine gute Zukunft prophezeien. Diese Anschauung scheint sich auch zu verallgemeinern, denn der Umsatz in Braunkohlen-Konzessionen ist bedeutend und es ist erfreulich, daß das Großkapital, ohne welches bedeutende Unternehmungen nun einmal nicht entstehen können, neuzeitig auch der Braunkohle mehr Interesse zuwendet. Die Folge davon ist die Durchsüfung nach freien Terrains und Sicherung desselben durch Konzessionen, wie dies in jüngster Zeit in der Umgebung von Friedberg in der Nähe Homburgs und anderen Orten geschehen ist. Die Lager bei Homburg sollen besonders reich an Schmelzkohle sein. Es darf wohl behauptet werden, daß das Großkapital bei solider Verwendung für die Hebung der Braunkohlenindustrie eine sichere vortheilhafte Anlage finden wird.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Juni.** Der Eisenbahnminister v. Thielen hat einen Kunderlaß an die Eisenbahndirektionen gerichtet, wonach während der besonders lebhaften Reisezeit dem Verkauf von ungeeigneten Schriften und Ansichtspostkarten in Bahnhofsbuchhandlungen durch unerwartete Revisionen vorzubeugen sei.

Bei den Herbstübungen der Flotte soll ein großes, geschlossenes Zusammenwirken mit dem Landheer stattfinden. Es sind daher nicht weniger als 50 Offiziere auf die Schiffe der Flotte kommandirt, darunter vier höhere Ingenieur-Offiziere.

**In der Disziplinarfache gegen Professor Lehmann-Hohenberg,** der sich in seiner Zeitschrift „Volksanwalt“

einer schweren Beleidigung des preussischen Kriegsministers, des Justizministers und der deutschen Juristen schuldig gemacht haben soll, sind, wie das „V. Z.“ erzählt, die Akten des blindgeschossenen Hauptmanns Luthmer bezüglich seines Civilprozesses von dem Landgericht Strassburg i. E., sowie auch die Akten der Strafsache gegen Dr. Urbanowski von dem Landgericht Elbing in Kiel eingetroffen. Der Syndikus der Universität Kiel, Amtsgerichtsrath Paulsen, beabsichtigt eine gründliche Untersuchung vorzunehmen, was nur im Interesse der Sache und des Ansehens der Regierung liegen kann. Da nun einmal der Weg des Disziplinarverfahrens von der Regierung eingeschlagen worden ist — die Frist zur Erhebung der öffentlichen Anklage lief am 18. d. M. ab —, so wird bei loyaler Handhabung desselben genau zu unterscheiden sein, ob Professor Lehmann-Hohenberg nur sein ihm verfassungsmäßig zustehendes Recht der Kritik an politischen Begebenheiten zur Geltung gebracht hat — oder ob sein Verhalten außer dem Amte geeignet war, ihm die Achtung seiner Mitbürger zu rauben, sodas er sich damit auch einer mit seiner Stellung als Beamter unverträglichen Aufführung schuldig gemacht hätte. Ihn bloß einer politischen Aeußerung wegen — und sei sie noch so scharf — mit einer Disziplinarstrafe zu belegen, hieße die Beamten insgesamt zu Staatsbürgern zweiter Klasse degradieren.

**Für das zweite Kabel zwischen Deutschland und Amerika** sind bereits die ersten Vorarbeiten vorgenommen worden. Nach einer zwischen der Deutsch-Atlantischen telegraphischen Gesellschaft und dem Reichspostamt jetzt getroffenen Vereinbarung wird die Legung des Kabels in zwei Abschnitten erfolgen. Die erste Strecke zwischen Vorkum und den Azoren muß spätestens am 31. Dezember 1903 und die zweite Strecke zwischen den Azoren und New-York am 31. Dezember 1904 fertiggestellt sein, sodas der Gesamtbetrieb am 1. Januar 1905 aufgenommen werden kann. In denjenigen amerikanischen Kreisen, die mit Deutschland in Geschäftsverbindung stehen, ist die Nachricht mit großer Genugthuung aufgenommen worden, da sich herausgestellt hatte, daß ein ungestörter und sicherer Betrieb für den deutsch-amerikanischen Verkehr mit einem Kabel auf die Dauer nicht zu erreichen sein werde.

### Ausland.

**Belgien.** Aus Brüssel wird dem „V. Z.“ gemeldet: Die Regierung hat beschlossen, daß im Jahr 1907 eine Weltausstellung in Brüssel stattfinden soll. Die Pläne und Kostenschätzungen sind in Ausarbeitung begriffen. Von französischen Kapitalisten wurden dem Ausstellungs-Comité 6 Millionen Francs angeboten. Das Comité hat dieses Anerbieten indessen abgelehnt, um den belgischen Kapitalisten eine Betheiligung in größerem Maßstabe zu ermöglichen.

**Rußland.** Aus Petersburg schreibt man uns: Man glaubt in Deutschland wohl nie, daß man von dem ganz barbarischen oder doch höchstens halbcivilisirten Rußland etwas lernen könne, und doch giebt es hier gar manche Einrichtungen, die als direkt vorbildlich gelten können und sucht man häufig Mängel abzustellen, die sich auch in Deutschland sehr fühlbar machen, an deren Beseitigung man dort aber noch nicht denkt. Wer hat es nicht da ebenfalls oft drückend empfunden, wie schwierig es ist, vom Fiskus die Begleichung von Rechnungen zu erlangen, weil eine Menge unnötiger Formalitäten die Abrechnungen erschweren und die Bezahlung verzögern. Auch hier ist dies bislang und vielleicht noch im erhöhten Maße der Fall, wird aber jetzt in Folge eines Erlasses des Finanzministers anders werden. Derselbe weist darauf hin, daß durch das Einhalten die Lieferanten des Fiskus genötigt sind, Bankkredite in Anspruch zu nehmen, was auf die dem Fiskus gestellten Preise natürlich nicht ohne Wirkung bleibt, da

die zu zahlenden Zinsen doch in Anrechnung gebracht werden müssen. Wie hoch jene sich stellen, geht z. B. daraus hervor, daß das Eisenbahnbüreau zur Zeit Bestellungen für 39 Millionen Rubel laufen hat. Ein jeder Tag Verzögerung bei Regulierung dieser Summe kostet die Lieferanten an Zinsen etwa 7000 Rubel und es ist daher leicht zu berechnen, wie viel Aufschlag bei den 39 Millionen stattfand. Der Fiskus hat es nun aber doch hier und anderswo nicht nötig, langen Kredit in Anspruch zu nehmen und es ist nur der Bureaunkratismus, der dazu führt. Vielleicht folgt man in Deutschland der hier gegebenen Anregung. — Der neue Minister des Innern v. Plehwe erlaubte zahlreichen russischen Publizisten und Gelehrten, welche seiner Zeit aus Rußland aus politischen Gründen „ausgewandert“ waren, die Rückkehr in die Heimath. Viele dieser im Auslande Lebenden werden von dieser Erlaubnis Gebrauch machen. Man sieht die ministerielle Verfügung als den Beginn einer Verführungsära an. — Gegen die Bestimmungspflichten in Finland, welche zum Aufgebot nicht erschienen waren, hatte die Staatsanwaltschaft Klage erhoben. Jetzt ist ein Befehl ergangen, das Verfahren gegen alle Angeklagten einzustellen. Einige Gerichte hatten übrigens schon derartige Fälle verhandelt und freisprechende Urtheile gefällt.

**Schweden und Norwegen.** Das am 15. April vom norwegischen Storting angenommene neue Strafgesetz ist jetzt vom Könige sanktionirt worden und wird am 1. Januar 1904 an Stelle des veralteten Gesetzes vom 20. August 1842 in Kraft treten. Dieses Gesetz, bei dem das deutsche Strafgesetz, mehr als vielen Chauvinisten lieb ist, als Muster gedient hat, unterscheidet, so wird der „Frankf. Ztg.“ aus Christiania geschrieben, zum ersten Male zwischen Verbrechen und Vergehen, indem es auch solche strafbaren Handlungen in seinen Bereich zieht, die man früher als außerhalb des Rahmens des allgemeinen Strafgesetzes liegend betrachtete, wie allgemeine Polizeivergehen, Vergehen betreffend die Schifffahrt u. dergl. Das Gesetz ist in drei Hauptabschnitte getheilt, von denen der erste allgemeine Bestimmungen, der zweite die Verbrechen und der dritte die Vergehen behandelt. Sowohl die Todesstrafe wie Zuchthaus sind gänzlich abgeschafft und als Strafen sind nur Gefängnis, Haft und Geldstrafe feibehalten worden. Auf Gefängnis kann von 21 Tagen bis auf Lebenszeit und auf Haft von 21 Tagen bis zu 20 Jahren erkannt werden. Strafe bei Wasser und Brod, sowie hartes Nachtlager sind als Verschärfung der gewöhnlichen Gefängnisstrafe eingeführt worden. Mit der Strafe kann Verlust gewisser Rechte verbunden sein. Gefängnis von 6 Monaten und darüber bewirkt stets Verlust der Befähigung zum öffentlichen Dienst. Gefängnis von 1 Jahr den Verlust des Stimmrechts, sowie der Befähigung zum Beamtendienste. Mit Rücksicht auf die Geldstrafen ist zu erwähnen, daß während solche nach dem alten Gesetz höchstens 800 Kronen betragen durften, das neue Gesetz Geldstrafen für Vergehen bis zu 5000 und für Verbrechen bis zu 10,000 Kronen festsetzt. Auf die Vermögensverhältnisse des Verurtheilten soll dabei besondere Rücksicht genommen werden.

### Nach Beendigung des Freiheitskrieges.

**Kitcheners Empfang.** Zum Empfange Kitcheners werden große Feierlichkeiten geplant, trotzdem bekannt ist, daß er einen stillen Empfang vorzöge. Er wird als wichtigster Zeuge vor dem parlamentarischen Kriegsuntersuchungs-Comité figuriren.

### Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. Juni.

**uo. Das Johannisfest** am 24. Juni muß, nach Erwähnungen von alten Kirchenleuten, schon im 4. Jahrhundert bestanden haben. Auf der Synode zu Aqde 506, in der Zeit,

sie und setzt sie dem König aufs Haupt. Die Königin aber wird gleichzeitig vom Erzbischof von York gekrönt. In diesem Moment ertönt von Neuem der Ruf der Antependen: „God save the king“, während die Kanonen des Tower Salut feuern. Hierauf erfolgt die Ueberreichung der Bibel, der Segen und das Lebedum und alsdann die Inthronisation, bei der das Königspaar wieder seinen Sitz auf dem Thron einnimmt. Alsdann vollzieht sich die Ceremonie der Huldbigung. Zuerst huldbigen die Erzbischöfe und Bischöfe, dann die Peers, und zwar die Herzöge, Marquis, die Earls, die Viscounts und die Baroneis, jede Ranggruppe für sich. Als Schluß der Huldbigung legt je ein Vertreter dieser Gruppen die Hand an die Krone, zum Zeichen der Bereitschaft, sie zu schützen. Sobald die Huldbigung der verschiedenen Peersgruppen vorüber ist, nimmt das Herrscherpaar das Abendmahl, worauf das Schlußgebet folgt. Hiermit schließt der eigentliche Krönungsakt, bei dem der König während des Schlußgebets ein Opfer, bestehend in einer Altardecke und einem Barren Gold, dargebracht hat. Alsdann verläßt der Zug die Abtei und begiebt sich nach dem Buckingham-Palast zurück.

Am 27. Juni findet der historische Umzug des Krönungszuges in derselben Anordnung wie am Krönungstage, nur mit offenen Krönungswagen, in der City statt. Gegenüber der National-Gallerie findet die Ueberreichung der Adresse der Westminster-City an den König statt, bei Temple Bar vor Fleetstreet vollzieht der Lord-Mayor von London das alte Ceremoniell der Zulassung in die City. Hierauf geht der Zug an der St. Pauls-Kathedrale vorüber nach Cheapside zum Mansionhouse, wo der Lord-Mayor dem König die Adresse der Stadt London und die Lord-Mayor der Königin ein Bouquet überreicht. Alsdann geht der Zug über London-Bridge nach der Südseite Londons, und in Borough Hill überreichen die Mayor von Süd-London ihre Adresse dem König. Dann nimmt der Zug seinen Weg über die Westminster-Brücke, Whitehall, die Horse guards und die Mall nach dem Buckingham-Palast zurück. Am 3. Juli erfolgt der Staatsbesuch des Königspaares in der City und das ihm von derselben offerirte Bankett in der Guildhall, sowie ein Dankgottesdienst mit Lebedum in der St. Pauls-Kathedrale. In der Guildhall wird ein Galadiner für 700 Personen feiert.

Von besonderem Glanz verspricht die große Flottentrevue am 28. Juni auf der Rhede von Spithead zu werden, zu welcher bereits 12 Mächte ihre Vertretung angemeldet haben. Am

Vormittag werden die bei Spithead versammelten Kriegsschiffe in vollem Schmuck ihrer Paradedekeln stehen und unzählige Schiffe aller Gattungen ihre Linien durchfahren, bis das Signal gegeben wird, daß die königlichen Yachten „Victoria and Albert“, „Osborne“ und „Alberta“ mit dem Königspaar und seinen fürstlichen Gästen (der Dampfer „Harbinger“ mit den indischen Fürsten) um 2 Uhr Nachmittags den Hafen unter dem Salut der Geschütze der „Victoria“ verlassen hat. Die englischen Kriegsschiffe unter Admiral Sir Charles Hotham an Bord der „London“ werden zwischen dem Hafen von Portsmouth und der Insel Wight in 7, etwa eine deutsche Meile langen Linien formirt. Die Kriegsschiffe der fremden Mächte bilden, durch den neuesten Typ repräsentirt, eine Linie für sich und ebenso die die Zuschauer tragenden Passagierdampfer. Offiziere und Mannschaften der Flotte sind im Paradeanzug und die letzteren an Deck und auf den Masten. Ein Geschützsalut vom Ufer kündigt die Abfahrt der königlichen Yachten an, die mit dem König und seinen fürstlichen Gästen an Bord den Hafen verlassen und langsam gegen die Flotte dampfend erscheinen. Sobald sie die erste Schiffslinie erreicht haben, wird von derselben der Königsalut abgefeuert und überall wiederholt, wo die königlichen Yachten unter den Cheersrufen von Tausenden von Matrosen und den Klängen der Nationalhymne vorüberfahren. König Edward wird in Admirals-Uniform auf der Brücke seiner Yacht stehen und den Salut jedes Schiffes erwidern. Den königlichen Yachten folgen zwei Dampfer mit den übrigen königlichen Gästen. Zwei Dampfer mit den Lords der Admiralität und ihren Freunden. Ferner je ein Dampfer mit dem Haus der Lords, den Premier-Ministern der Kolonien und dem Kolonial-Staatssekretär und mit dem Haus der Gemeinen, mit den indischen Truppen-Deputationen, mit denen der Kolonialtruppen und mit den auswärtigen Gesandten. Am Abend findet eine glänzende Illumination der gesamten Flotte, sowie auch der fremden Schiffe statt.

Auch die Entfaltung des Parade-Apparats der englischen Landarmee wird eine bedeutende sein, obgleich von einer Truppen-schau Abstand genommen wurde und dieselbe bereits am 16. Juni bei Aldershot stattfand. Die Truppen werden vielmehr für den Krönungszug, sowie als Ehren-Eskorten und zu polizeilichen Sicherheitsmaßregeln, wie Spalierbildung u., verwandt. Zu diesen Zwecken werden in London aus Anlaß der Krönung ver-

sammelt: 6000 Mann der Flotte und Seefolken, 20,000 Mann reguläre Infanterie, 8000 Mann Reiz, 4000 bis 5000 Mann Kavallerie, 15 Feldartillerie-Batterien, 2 reisende Batterien, sowie alle verfügbaren Mannschaften der übrigen reisenden Batterien und ein indisches und ein kolonialtruppen-Kontingent von 1100 bzw. 2300 Mann, mithin in Summa 43,000 Mann, und darunter 2000 Repräsentanten der Armeen in Südafrika. — Die Krönungsfeierlichkeiten werden sich jedoch nicht nur auf die kirchliche Feier und die Entwidlung fürstlichen und militärischen Poms beschränken, sondern bekanntlich auch von der Massen-spielung einer halben Million Armer Londons in den öffentlichen Parks begleitet sein.

In der Sommerresidenz Windsor findet am 1. Juli die Krönungs-Gartengesellschaft für die Fürstlichkeiten und die Hofgesellschaft statt. Eine festliche Auffahrt des Königspaares und seiner Gäste geht ihr von der Station Slough über Eton College voraus. Im Schlosspark findet Truppenparade und eine solche förmlicher Feuerwehren der Gegend, sowie Abends Feuerwerk und venetianische Nacht, am 28. Juni Spielung von 6000 Kindern statt. Am 4. Juli findet ferner ein Empfang der bei der Krönung anwesenden indischen Fürstlichkeiten und Offiziere im Indiahouse durch das Königspaar statt. Die Festlichkeiten aus Anlaß der Krönung erstrecken sich ferner auf Spielung von Waisenkindern, Abhaltung von Kinderfesten, Paraden der Anabenschulen, Abhaltung von öffentlichen Konzerten, sowie milde Stiftungen für Hospitäler und Wohlthätigkeits-Anstalten.

Die Krönungsfeierlichkeiten werden viele Millionen in Umlauf setzen und manche Kriegssteuer vor der Hand vergessen lassen. Die Spekulation hat sich namentlich der Häuser bemächtigt, die am Krönungszugwege liegen, und die Nachfrage nach zu vermietenden Häusern ist groß. Die zahlreichen fürstlichen und anderen Gäste des Königs, die Offiziere der auswärtigen Truppen müssen untergebracht werden, und man nennt Hausbesitzer, die Angebote von 2000 und selbst 5000 Pfst. für die Vermietung ihrer Häuser auf einige Tage zurückwiesen. Ein schottischer Peer berechnet die Ausgaben, die ihm und seiner Familie die Krönung verursachen wird, auf 3100 Pfst. oder 62,000 Mt., und zwar Kleider und Kronen für ihn und seine Gemahlin mit 8000 Mt., für seine Familie 7000 Mt., Hotel-Aufenthalt von mehreren Wochen 6000 Mt., Wagenmiete 6800 Mt., eine Galatufche 24,000 Mt., Nebenausgaben 3200

da man immer neue Feste einführt, wurde das Johannistfest neben Weihnacht, Epiphania, Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten mit als Hauptfest bestimmt, da man neben Christus den großen Vorkämpfer auch eines Festes für würdig hielt. Die Marienfeier entstanden erst später. Auch feierte man Johannist-Entscheidung am 29. August. Der Johannisttag war ein ganzer Feiertag, an welchem drei Messen gelesen wurden. Später wurde wegen der vielen Feiertage nachgelassen, nur eine Messe zu lesen und dann arbeiten zu dürfen. Jetzt ist die kirchliche Feier zum Gedächtnis Johannist des Täufers auf den nächsten Sonntag verlegt. Der heutige Tag hat eine ethische Bedeutung nur noch für die Freimaurer. Diese halten insgesamt in allen Ländern am Johannisttage ihre größte feierlichste Zusammenkunft ab; denn Johannist ist symbolisch der Schutzheiliger der Freimaurer. Die vielen Gebräuche, die es noch manchmal am Johannisttage giebt, stammen vom alten heidnischen Sonnenwendfest, das man nachher, wie das Christentum Einfluß gewann, mit dem Johannistfeste verschmolz. Darum ist mit diesen Gebräuchen viel Aberglaube verbunden. In manchen Gegenden pflegen Mädchen in der höchsten Sonnenhitze vom ganzen Jahr am Johannisttage Mittags von 11 bis 1 Uhr Sträuße aus neuerlei Kräutern, bei denen aber Weide, Storchschnabel und Felsbraute nicht fehlen darf, daraus winden sie einen Kranz, dessen Fäden womit er gebunden wird, von dem Mädchen selbst in derselben Zeit gesponnen sein muß. Dieser Kranz wird dann rückwärts nach einem Baum geworfen. So viel mal das Mädchen ihn werfen muß, bevor er hängen bleibt, so viele Jahre muß sie noch bis zur Verheiratung warten. Allein das Werfen muß ganz stillschweigend geschehen. Wenn junge Burschen sie dabei bemerken, so suchen sie die Werferin zu hören und zum Reden zu verleiten. Auch band man solche Johannistkränze, im höchsten Sonnenstand gepflückt, zu Sträußen und hing sie über Türen und Fenster in Wohnungen und Ställen auf in der Meinung, daß sie gegen Krankheit und Unglück schützten, auch preschte man ihnen Saft aus, das sollte ein ausgezeichnetes Mittel zur Heilung von Wunden sein. Bei allen alt-heidnisch-germanischen Gebräuchen spielen stets Wasser und Feuer eine große Rolle, dieses als Sinnbild der beleuchtenden lebenspendenden Sonne, jenes der körperlichen Reinheit und Gesundheit. Das hat also eine tiefe sinnige Bedeutung. Auch ist die Vereinigung von Feuer und Wasser, von Sonnenwärme und Feuchtigkeit die Grundbedingung zur Fruchtbarkeit. Reisende berichten von der „Fontaine du genou“ im Departement „Hoch Pyrenäen“ in Frankreich. Zu dieser Quelle strömen in der Johannistnacht von 11 bis 12 Uhr Kranke und Gesunde in Menge, im Glauben, durch das Benehmen von diesem Wasser in der Johannistnacht würden sie gesund. Dabei giebt's hier einen entsetzlichen Wirrwarr von Drängen, Stößen, Schreien, Drohen, Bitten, namentlich für die Kranken gefährlich. Frauen und alle Kranken entblößen rückwärtslos ihre kranken Teile, und alle Kranken Petrus berichtet, wie ihm in Köln mit Staunen aufgefallen sei, daß die Frauen und Mädchen am Johannistabend in Schaaren nach dem Rhein wandern und sich die Hände, Arme, Füße und Beine waschen. Am meisten gebräuchlich waren und sind zum Teil noch die „Sonnentwendefeuer“, und zwar im westlichen und südlichen Deutschland, während die Oster- und Frühlingsfeuer mehr im nördlichen Deutschland, Skandinavien und England Sitte waren. Sie wurden nicht nur auf den Höhen, sondern auch in den Städten auf den Marktplätzen angezündet, und um dieselben wurde dann, in verschiedener Art singend, getanzt. In Tyrol springen die Burschen mit ihren Mädchen über dieselben hinweg in der Meinung, das bringe Treue, Glück und Gesundheit. Früher waren die Volksgedächtnisse überhaupt mehr angefeuert, und es betheiligten sich auch bei den Johannistfeuern die Behörden und Fürsten. Es wird berichtet von einem besonders großen Johannistfeuer 1489 vor dem Hause des Bürgermeisters in Frankfurt a. M. in Gegenwart des Kaisers, die angesehensten Bürger und Bürgerinnen betheiligten sich am Tanz; von einem anderen großen in München 1401, bei welchem Herzog Stephan und Gemahlin mit Bürgerleuten gelangt haben; von einem anderen großen in Augsburg 1497 in Gegenwart des Kaisers Maximilian und der schönen Susanne Reibhardt, wobei letztere mit einer großen Fadel selbst das Feuer anzündete und dann den Reigen an der Hand des Herzogs Philipp eröffnete. 1573 ließ der Herzog von Vigniz in seiner Gegenwart ein riesenhaftes Johannistfeuer auf dem Rynsch anzünden. Die Feueräder sind merkwürdiger Weise in zwei Ländern ge-

bräuchlich, die von einander entfernt liegen. In Tyrol wirft man brennende Scheiben aus harzigem Fichtenholz in die Schluchten hinab, was einer imposanten Anblick gewährt, an der Rosel läßt man brennende, mit Stroh umwickelte Wagenräder unter allgemeinem Jubel die Berge herunterrollen. Insofern alle diese alten Gebräuche verschwinden immer mehr, dagegen ist ein neuer Johannistbrauch entstanden, das ist, am Johannisttag die Gärten der Angehörigen mit Blumen zu schmücken.

Das Wetter am Johannisttag spielt auch im Sprichwort eine Rolle. In manchen Gegenden heißt es: „Tritt auf Johannist Regen ein, so wird der Ruhwuchs nicht gedeih'n!“ und „Regnet's am Johannist, werden die Haselnüsse leer!“ Da Johannist nach der Astronomie des Volkes als Tag der Sonnenwende gilt, so ist es leicht zu erklären, daß man diesen Tag auch überall für einen Wendetag der Witterung ansieht. Darum rät man: „Vor Johannist bei' um Regen, nach Johannist kommt er ungelogen“, oder „Regnet's am Johannisttag, so regnet es noch vierzehn Tag“ und man hat eine schlechte Ernte zu erwarten.

o. Ehrung. Dem Herrn Obergeringieur Richter, Vorgesetzter der Straßenbau-Abteilung des Stadtbauamts, wurde anlässlich seiner Pensionierung ein prächtiges Album gewidmet, welches Photographien des Oberbürgermeisters, der Beigeordneten, der Mitglieder der Stadtdeputation, der Oberbeamten des Stadtbauamts, sowie einiger Bürobeamten und der Aufsicht der von dem Scheibenden so lange Jahre geleiteten Bauabteilung enthält. Das Album wurde Herrn Richter in dessen Wohnung am Samstag durch eine Deputation überreicht. Herr Oberbürgermeister Dr. v. J. Bell gedachte dabei mit anerkennenden Worten der langjährigen, arbeitsreichen Thätigkeit des Scheibenden im Dienste der Stadt und schloß mit den besten Wünschen für dessen ferneres Wohlergehen. Herr Richter, sehr erfreut über das schöne Andenken, dankte dafür, wie für die ihm von dem Herrn Oberbürgermeister gezollte Anerkennung und dessen freundlichen Wünsche mit bewegten Worten. — Herr Richter hatte neulich schon Gelegenheit genommen, sich von den ihm unterstellt gewesenen Aufsehern in herzlicher Weise zu verabschieden. Er hatte dieselben zu dem Zwecke in seine Wohnung eingeladen.

Walhalla-Theater. Heute beginnt nunmehr Herr Direktor Feilcke mit dem Ensemble seines Friedrich-Wilhelm-Rudolph-Theaters sein Gastspiel, dem, wie das der bereits starke Villetverkauf beweist, mit Interesse entgegengesehen wurde. Die Wahl von Ziehers melodischen „Landstreichern“ als Eröffnungsvorstellung muß als sehr glücklich bezeichnet werden, hat doch kaum eine Operettennovität der letzten Jahre mehr von sich reden machen, als diese. Eingeleitete Ballets, Solotänze der Signora Marietta Balbo, reiche Ausstattung und u. A. eine große militärische Evolution, ausgeführt von 60 Damen, werden der Aufführung besonderen Glanz verleihen. Das Theater ist stets angenehm kühl. Billets können auch telephonisch bestellt werden.

Das Kaiser-Panorama bietet in der laufenden Woche Gelegenheit zu einem das Gemüth erfrischenden Ausflug nach Ober-Italien, an den herrlichen Lago-Maggiore und den Como-See. Die paradiesischen Schönheiten dieser beiden Seen mit ihren Inseln und Uferlandschaften werden uns in 50 überaus gelungenen malerischen Aufnahmen vor Augen geführt. All die berühmten Orte, das Ziel so vieler Italien-Pilger: Locarno, Ballanço, Isola Bella, Arona, Bellagio, Como, Varese, Lecco, Brescia u. A., kommen in Sicht. Ueber diesen unvergleichlich schönen Seegegenstand entfällt der Callus noch eine Anzahl Gebirgsmerkmale vom Matterhorn, Mont-Blanc, Monte Rosa u. A. Eine Merkwürdigkeit ist die riesengroße Statue des heil. Karl Borromäus bei Arona und die wundervoll modellirte Figur der trauernden Wittve im Dom von Brescia.

Der Deutsche Buren-Hilfsbund hat beschloffen, trotz des Friedensschlusses weiter zu bestehen und sich erst auf Grund genauer, von Ort und Stelle, d. h. aus Südafrika, eingeholter Information für die beste Verwendbarkeit seiner Gelder zu entscheiden. Er bittet alle die edlen Spender, ihr Interesse nicht erlahmen zu lassen, da die Noth furchtbar ist und die Aufgabe des Bundes erst dann als gelöst betrachtet werden kann, wenn in Südafrika wieder normale Verhältnisse eingetreten sind. Mit einem ausführlichen Programm seiner weiteren Thätigkeit tritt der „Deutsche Buren-Hilfsbund“ in der nächsten Zeit vor die Öffentlichkeit.

Vokalischer. Herr Postdirektor Lamm tritt am 30. Juni einen vierwöchigen Erholungsurlaub an. Die Verwaltung des Postamtes während seiner Abwesenheit übernimmt Herr Postinspektor Kesting. Briefe, welche postdienstliche Angelegenheiten behandeln, würden während dieser Zeit zur Vermeidung von Verzögerungen nicht an die persönliche Adresse des Herrn Postdirektors, sondern an das Postamt zu richten sein.

Verkehr-Nachrichten. Am 1. Juli d. J. werden wichtige Änderungen in den direkten Verbindungen zwischen dem Kontinent und England über Ostende-Dover eintreten. 1. Die von diesem Tage an in Wegfall kommenden Abfahrten Ostende ab 4 Uhr 57 Min. Morgens und Dover ab 8 Uhr Abends werden durch folgende neue Abfahrten ersetzt: Ostende ab 3 Uhr Nachm. (London an 9 Uhr 51 Min. Abends), und Dover ab 4 Uhr Nachm. (London ab 1 Uhr 30 Min. Nachm.). Durch im Anschluß an diese Abfahrten auf den belgischen Strecken neu eingelegte Schnellzüge wird eine vorzügliche Tagesverbindung von Köln nach London bewerkstelligt, nämlich: Köln ab 9 Uhr 7 Min. Vorm., London an 9 Uhr 51 Min. Abends, und außerdem eine wesentliche Verbesserung der Anschlüsse mit Norddeutschland und Sachsen erreicht. Ab Köln 8 Uhr 7 Min. Vorm., kann auch der Berlin um 11 Uhr Abends verlassende Nord-Expres-Luzernzug benutzt werden, welcher fortan täglichen Anschluß in Ostende nach London findet. Dagegen wird ab 1. Juli d. J. der bisher um 11 Uhr 3 Min. Abends von Köln abgelaufene Zug nicht mehr bis Ostende, sondern nur bis Brüssel durchgeführt. 2. Der Schweiz-Expres (Luzernzug 1. Klasse mit Zuschlag) wird, wie im vergangenen Jahre, vom 1. Juli bis 30. September d. J. zwischen Ostende (London), Amsterdam und dem Haag einerseits, und Basel, Luzern und Chur andererseits, über Metz-Strasbourg, mit folgenden Fahrzeiten verkehren: Abfahrt von Ostende 4 Uhr 2 Min. Nachm. (London 10 Uhr Vorm.), Amsterdam 1 Uhr 35 Min. Nachm., Haag 2 Uhr Nachm. Ankunft in: Basel 4 Uhr 35 Min. Vorm., Luzern 8 Uhr 10 Min. Vorm., Chur 9 Uhr 44 Min. Vorm. Abfahrt von: Chur 7 Uhr 25 Min. Abends, Luzern 9 Uhr 50 Min. Abends, Basel 12 Uhr 15 Min. Nachts. Ankunft in: Haag 1 Uhr 9 Min. Nachm., Amsterdam 1 Uhr 20 Min. Nachm., Ostende 10 Uhr 42 Min. Vorm. (London 4 Uhr 48 Min. Nachm.). Im Schweiz-Expres laufen Schlafwagen zwischen Ostende-Chur, Ostende-Luzern und Amsterdam-Chur; ferner Speisewagen zwischen Ostende-Arion und Amsterdam-Brüssel.

Wegen der Schülerfahrten giebt die preussische Bahnverwaltung bekannt: Schüler öffentlicher Schulen oder staatlich konfessionierter und beaufsichtigter Privatschulen werden zu gemeinschaftlichen, unter Aufsicht der Lehrer unternommenen Ausflügen bei einer Teilnehmerzahl von mindestens zehn Personen oder bei Zahlung für diese Zahl in der 3. Wagenklasse bei einfacher oder Hin- und Rückfahrt zum halben Fahrpreise befördert. Freigeпад wird nicht gewährt. Den Schülern sind gleichzustellen: Fortbildungsschulen, Seminaristen, Präparanden-Anstalten, sowie Unterrichtsanstalten für Blinde und Taubstumme. Zur Fahrt mit Schnellzügen, sowie an Sonn- und Feiertagen wird die Vergünstigung in der Regel nicht gewährt. Zwei Schüler der Klassen, die im Allgemeinen von Kindern unter 10 Jahren besucht werden, gelten bei der Fahrpreisberechnung als eine Person.

Sonderzug nach Hamburg. Zur Erleichterung des Besuchs der deutschen Nordsee, sowie von Kiel und Glücksburg, wird am 7. Juli d. J., Abends 9 Uhr 15 Min., von Frankfurt (Hauptbahnhof) ein Sonderzug nach Hamburg über Siegen-Cassel-Hannover abgefahren, welcher am folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr, in Hamburg eintrifft. Zu diesem Sonderzuge werden in Frankfurt (Hauptbahnhof) und Siegen ermäßigte Rückfahrkarten nach Hamburg mit einer Gültigkeitsdauer von 45 Tagen ausgeben. In Hamburg stehen ermäßigte Rückfahrkarten nach Heiligoland, Norderne, Westerland, Wyl auf Föhr, Borkum u., ferner nach Kiel und Glücksburg zur Verfügung.

Postverkehr. Die Frist für den Umtausch der im Reichspostgebiet und in Württemberg bis Ende März dieses Jahres gültig gewesenen Postwertzeichen gegen neue Postwertzeichen mit der Aufschrift „Deutsches Reich“ wird, laut Verfügung des Reichspostamts, bis Ende Dezember 1902 verlängert. Es kann der Umtausch nach wie vor bei allen Reichspostanstalten,

M. Bewirtung von Gästen 3200 M., ein großer Empfang 3000 M., Umzug nach und von London 1000 M., Sige für die Töchter, um den Zug zu sehen, 300 M. Ersparnisse lassen sich nur auf Kosten der Repräsentation machen und sind daher in diesem Fall ausgeschlossen. Der Laird ist davon überzeugt, daß nur sehr wenige Peers der Krönung beizuhören können, ohne 30,000 M. auszugeben.

Ganz fabelhafte Summen werden die Juwelen repräsentieren, welche bei der Krönung von der englischen Aristokratie getragen werden. Wenn die englischen Kronjuwelen auch nicht ganz so prächtig sind wie die russischen, so gehören sie doch unstrittig zu den allerersten der Welt. Sowohl der indische Kohinoor, der die Krone der Königin ziert, wie der aus Napoleons Besitz in englischen übergegangene „Regent“ und der birnenförmige Rubin, den der schwarze Prinz bei Crech trug, zählen zu den werthvollsten Edelsteinen, die es giebt, und auch der Privatbesitz der Königin Alexandra umschließt einige herortragende Exemplare. In Berlin aber wird ihr Schmuck von dem der Herzogin von Marlborough übertrossen, die die Perlen Marie Antoinettes besitzt, die geradezu von unschätzbarem Werth sind, da eine einzige derselben 2 1/2 Millionen Francs gekostet haben soll.

So wird sich bei der Krönungsfeier des Herrschers des heutigen größten Reiches der Welt Alles an Pracht und Glanz vereinen, was die Erde in dieser Hinsicht zu bieten vermag, allein aller entfaltete Prunk wird nicht darüber hinwegtäuschen vermögen, daß dieses Weltreich fast 3 Jahre von einem Volksstamm von nur 300,000 Seelen, und darunter nur 60,000 Bewohnern, in Angst und Schrecken gehalten, zu unheueren Opfern gezwungen, sein weit überlegenes Heer vielfach besiegelt und sein militärisches Prestige auf unabsehbare Zeit erschüttert wurde.

Aus Kunst und Leben.

Frankfurter Stadttheater. (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 24. Juni: „Das Mädchen des Fremden“. Mittwoch, den 25.: „Der Zigeunerbaron“. Donnerstag, den 26., bei aufgehobenem Abonnement, zum Besten der Wittwen- und Waisenkasse des Orchesterpersonals: „Tannhäuser“ und der Sängerkrieg auf Wartburg (Tannhäuser: Herr Ejuar Forchhammer). Freitag, den 27.: Geschlossen. Samstag, den 28.: „Der Wildschütz“ (Baculus: Herr Hermann Steffens als

Gast). Sonntag, den 29.: Die Meisterfinger von Nürnberg“. Montag, den 30.: Geschlossen. — Schauspielhaus. Dienstag, den 24. Juni: „Die Jäger“. Mittwoch, den 25.: „Al-Helldberg“. Donnerstag, den 26.: „Robert und Bertram“. Freitag, den 27., Dramen-Cyklus zum Abschied vom alten Schauspielhaus, 4. Abend, Joh. Wolff. Goethe (geb. 1749, gest. 1832): „Göz von Berlichingen“. Samstag, den 28., Dramen-Cyklus zum Abschied vom alten Schauspielhaus, 5. Abend, Aug. v. Rozebue (geb. 1761, gest. 1819), zum ersten Male: „Die deutschen Kleinfüßler“. Sonntag, den 29., Nachmittags 3 Uhr: „Die Jäger“; Abends 7 Uhr: „Die deutschen Kleinfüßler“. Montag, den 30.: „Al-Frankfurt“.

Ueber das Verbot von Maeterlinds „Monna Vanna“ in London wird von dort berichtet: Die englische Censur hat wieder einen Meisterreich geleistet, indem sie „Monna Vanna“, das Drama von Maurice Maeterlind, das in Paris ohne jedes Hinderniß aufgeführt wurde, verbot. Lugné-Poe war eingeladen worden, mit seinen Schauspielern vom Pariser „Nouveau-Théâtre“ fünf Matinen im „Great Queen-street Theatre“, das zu diesem Zweck besonders gemietet war, zu geben, und Alles war auch bereit, als man plötzlich bemerkte, daß man eine Hauptschwierigkeit übersehen, nämlich die Genehmigung des Censors nicht eingeholt hatte. Man wollte den Fehler schnell wieder gut machen; aber zur allgemeinen Ueberbahrung wurde die Erlaubnis zur Aufführung unbedingt verweigert; ein Grund wurde, wie gewöhnlich, nicht angeführt. Die Personaler der Vorstellung fanden jedoch einen Ausweg aus diesem Dilemma. Man mietete die Victoria Hall, Bathwater, die außerhalb der Jurisdiction des Lord Chamberlain ist, und eine „Maeterlind-Gesellschaft“ wurde sofort gegründet, der in der kürzesten Zeit alle Bewunderer des Dichters, und es giebt deren sehr viel in England, beitraten. So wurde eine private Aufführung am Donnerstag veranstaltet, die zahlreich besucht war und zweimal wiederholt werden soll. Das Stück wurde vom Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ein Heilmittel gegen Krebs? Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: Eine medizinische Autorität Dänemarks, der 73-jährige Professor Howig in Kopenhagen, macht neuerdings viel von sich reden wegen seiner Veröffentlichungen über eine neue Behandlungsmethode von Krebs.

Schon bei Gelegenheit des skandinavischen Chirurgenkongresses im Vorjahre gab der Professor darüber einige „vorläufige Mittheilungen“, die Aufsehen machten, und in denen er die Kräfte aufforderte, mit seiner Methode Versuche anzustellen. Die Behandlungsweise ist eine außerordentlich einfache. Sie besteht in einer Einspritzung mit Chloräthyl Anäthyl, die in der erkrankten Partie eine schnelle und intensive Kältewirkung verursacht. Die Temperatur kann auf diese Weise bis zu -40, eventuell -60 Grad herabgedrückt werden, von welchem Zustande ein Erstarken der Krankheitsreize erwartet wird. Bisher hat man in 34 Fällen die Methode angewendet und fast immer mit gutem Resultate. In einer kleinen Schrift „Ueber die Behandlung von Cancer durch Erfrieren“ berichtet Professor Howig ausführlich über die vorgenommenen Experimente. Der Verfasser tritt außerordentlich bescheiden auf, giebt den Mangel einer theoretischen Grundlage seiner Methode zu, läßt auch die Fragen offen, wie tief die Kältewirkung in das Gewebe eindringt, und eine wie große Rolle erforderlich, um die Krebszellen zu tödten, sieht aber im Uebrigen der Entwicklung seiner Methode zuversichtlich entgegen. Ist damit am Ende auch kein radikales „Heilmittel“ geschaffen, so auf jeden Fall doch ein sehr willkommenes Mittel, dem Patienten die arge Krankheit erträglich zu machen. Auch einige deutsche Ärzte sollen nach Howig Anweisung Versuche in dieser Richtung angestellt haben und mit den Erfolgen vorläufig sehr zufrieden sein. Die wissenschaftlichen und praktischen Forschungen in der Sache werden eifrig fortgesetzt. Zu seinen ersten Versuchen wurde Professor Howig veranlaßt durch die Experimente eines dänischen Arztes, durch gleiche Einspritzungen Lupus zu heilen.

Blumenpracht auf dem Vulkanstaub. Wie aus St. Vincent berichtet wird, hat man in den Gärten der Stadt Kingstown auf St. Vincent, wo der Vulkanstaub viele Zoll tief gefallen ist, selten so prächtige Blumen gesehen, wie jetzt. Diese merkwürdige Thatsache, die in Verbindung mit den letzten Vulkanausbrüchen steht, scheint die Behauptung einiger Gelehrter zu widerlegen, daß der Vulkanstaub kein Düngemittel ist. Die Blumen haben sich so wunderbar entwickelt, daß dies Jedem auffällt. Es wird auch überliefert, daß nach dem Ausbruch des Jahres 1812 die Menge des Ertrages auf den Gütern ganz beispiellos war. In demselben Bericht wird als Beweis, wie plötzlich der Tod während des Ausbruchs kam, angeführt, daß

sowie bei den Landbesitzern bewirkt werden. Desgleichen werden Sendungen, die mit alten Postwertzeichen frankiert sind, bis zum Ablauf der Umtauschfrist nicht in der Beförderung aufgegeben und auch nicht mit Nachlage belegt. Auch für den Wechselverkehr zwischen Württemberg und dem Reichspostgebiet gilt die Verfügung.

— **Fernsprechverkehr.** Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Ried (Kreis Höchst, Rain). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 20 Pfennig.

— **Reisefegel** lieben es, sogar in dem Wagenabteil zweiter Klasse ihre staubigen und schmutzigen Stiefel auf das Polster des letzten Gegenüberfahers zu stellen. Abhilfe dagegen ist sofortige Beschwerde beim Schaffner, welcher den betreffenden in nächster Station vorführen kann, um dessen Personalien festzustellen und von ihm den Kostenbetrag der vorzunehmenden Reinigung sofort einzuziehen.

— **Kleine Notizen.** Die Lehrstraße wird zwecks Herstellung einer Wasser- und Gasleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

**Vereins-Nachrichten.**

\* Im **Kathol. Kaufmännischen Verein** hält am nächsten Dienstag Abend 9¼ Uhr im Vereinslokal, Kathol. Leseverein, Luisenstraße, Herr C. Neergang, Handelslehrer, einen Vortrag: „Reise-Erinnerungen aus Bosnien“, speziell seiner Hauptstadt Sarajevo, über Land, Leute und Sitten. Eintritt ist frei und auch Nichtmitglieder sind willkommen.

\* **Wiesbaden, 23. Juni.** Das **Militär-Wochenblatt** meldet: Haffe, Major z. D. und Kommandeur des Landw.-Bezirks-Kosten, in gleicher Eigenschaft zum Landw.-Bezirk Limburg a. L. versetzt. Frhr. v. Wedekind, Oberleutnant im 1. Kurhess. Inf.-Regt. Nr. 81, von Beendigung seines im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis 30. September d. J. auf sein Ansuchen zur Dienstleistung zum Eisenbahn-Regiment Nr. 3 kommandiert. Winter, Oberleutnant der Reserve des Gren.-Regts. Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12 (Wiesbaden), zu den Reserve-Offizieren des Garde-Inf.-Regts. versetzt. Dr. Lorenz, Stabs- und Bat.-Arzt des 2. Bats. 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88, zum Regiments-Arzt, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, bei dem 8. Pforting. Inf.-Regt. Nr. 159 ernannt. Dr. Polea, Oberarzt beim Königin Elisabeth Garde-Gren.-Regt. Nr. 3, zum Bat.-Arzt, unter Beförderung zum Stabsarzt, bei dem 2. Bat. 2. Nass. Inf.-Regts. Nr. 88 ernannt.

N. **Wierich, 23. Juni.** Zu heftigen Ständal- szenen kam es gestern Abend auf der Waldstraße, woselbst das Gewerkschafts-Karneval Wiesbaden ein Sommerfest feierte, und an welchem sich etwa 3000 Personen beteiligten. Nachdem während des Nachmittags dem edlen Serenitäts tapfer zugesprochen war, entstanden Streitigkeiten, welche wiederholt zu Prügeleien ausarteten. Die auf der Waldstraße stationierten Polizeiorgane wurden mehrfach um Hilfe angerufen und nahmen auch einen der Hauptkrawaller fest. Eine größere Anzahl Leute verfolgte nun die Polizei, um den Verhafteten zu befreien; dabei wurden die Polizeimannschaften so stark bedroht, daß sie sich nach einem Landwehmann zu Hilfe rufen und blatt ziehen mußten. Erst hierdurch gelang es, die Verfolger fern zu halten. Die Bewohner der Waldstraße verlebten den ganzen Abend in großer Angst. Durch das fortwährende Hülfeschrei und die Rufe nach der Polizei wagte sich überhaupt Niemand mehr auf die Straße.

r. **Niedernhausen, 22. Juni.** In den letzten Wochen haben eine Anzahl hiesige Beamte Examen bestanden, und zwar: Herr Postverwalter Schmidt das Postsekretär-Examen, Herr Stations-Assistent Schultheiß das Stationsvorsteher- und Güterexpedienten-Examen, Herr Stations-Assistent Varian das Stationsvorsteher-Examen und Herr Stationsdiätar W. Keller, zur Zeit in Jbsen, das Stations-Assistenten-Examen. — Am 23. d. M. fährt ein Revisionszug die Strecken Frankfurt-Limburg u. Derselbe wird auch kurze Zeit auf der Wasserscheide bei Niederseelbach halten, damit die Beamten die Stelle besichtigen können, wohin die geplante Haltestelle kommt.

man in einigen Häusern auf St. Vincent die Leute um den Tische sitzend fand. Ein Mann hatte ein Lächeln um den Mund und war augenscheinlich mit einem Wort auf den Lippen gestorben. Ein Anderer hielt die Pfeife im Mund, während seine Hand sich nach einem Bündel Holz ausstreckte.

\* **Verschiedene Mitteilungen.** Wie das **Stockholm-Dagbl.** mitteilt, ist der schwedische Entdeckungsfahrer Dr. Sven Hedin am 15. Mai in Kaschggar glücklich angekommen. Die Reise über Korokorum ging glücklich von Statten ohne den Verlust eines einzigen Pferdes, obwohl die strenge Kälte und große Schneemassen sie sehr erschwerten. In Kaschggar begegnete Hedin einem chinesischen Fuhrwerk, das ihn in vier Tagen nach Kaschggar brachte, wo der Generalkonsul Petrovsky ihn herzlich empfing. Hedin's Karawane erreichte die Stadt erst einen Tag später.

Zum Jubiläum des Germanischen Museums in Nürnberg hat das Direktorium der Sammlungen eine prächtig ausgestattete, reich illustrierte Geschichte des Museums veröffentlicht, deren Verfasser der Museums-Konservator Dr. Hampe ist.

Aus Berlin wird gemeldet: Ueber Jbsen kommen gute Nachrichten aus Christiania. Der Dichter hat die schwere Krankheit im Wesentlichen überwunden. Nach Andeutungen norwegischer Blätter soll er sogar an einem neuen Werke arbeiten, jedenfalls ist sein Befinden überraschend gebessert; er geht, fährt, korrespondiert und liest wieder. Den Pariser Aufführungen seiner Dramen widmet der Dichter besonderes Interesse, doch weidet er möglichst Berufe und Unterhaltung; nur den Komponisten Eouard Grieg empfängt er öfter.

Die Dresdener Kunstgenossenschaft plant für das nächste Jahr eine Ausstellung sächsischer Kunst.

Der Leibmedikus Professor Dr. Vertenohn, der dieser Tage aus Jalta zurückgekehrt ist, teilt mit, daß Tolstoi's Zustand vortrefflich sei. Tolstoi sei völlig wiederhergestellt und arbeite auf Drängen seiner Freunde an seiner Selbstbiographie.

Anton Dvorak hat eine neue Oper „Armida“ vollendet. Die erste Aufführung findet im neuen tschechischen Theater zu Pilsen statt, das im Herbst eröffnet wird.

Die junge madagassische Akademie eröffnete ihre Arbeiten mit der Veröffentlichung eines Wörterbuchs, das 4000 der in den acht Hauptidiomen von Madagaskar gebräuchlichen Wörter enthält.

Wie wir hören, wird mit der Errichtung der letzteren demnächst begonnen werden, sodas dieselbe am 1. Oktober eröffnet werden kann. — Der Vorstand des „Kaufmännischen Vereins“ in Frankfurt beabsichtigt, im Taunus ein Erholungsheim für seine Mitglieder zu erbauen, das neben den nötigen Wirtschaftsräumen 42 Wohnzimmer enthalten soll. Das Haus soll in unserer Gemarkung errichtet werden, wenn die hiesige Gemeindeverwaltung geneigt ist, ihm einen geeigneten Bauplatz unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Daraus hat nun die Gemeindevertretung dahier dem Vorstande des Frankfurter Vereins einen Bauplatz in der „Farnswiese“ unentgeltlich angeboten, welcher jedenfalls angenommen wird. Dieser Platz ist für ein Erholungsheim außerordentlich geeignet, da er dicht am Waldestrande liegt, Wasser genug in der Nähe hat und nur nach Süden offen ist, sonst aber nach allen Seiten gegen die Unbill der Witterung geschützt ist. Dieser Platz war auch schon von anderen Wohltätigkeitsvereinen für Erbauung einer Erholungsanstalt ins Auge gefaßt worden. Man wundert sich hier, daß die in Wiesbaden bestehenden Wohltätigkeitsvereine, z. B. der Verein für Sommerpflege erholungsbedürftiger Kinder, ihn nicht längst erworben haben.

§ **Frankfurt a. M., 23. Juni.** Eine Fröbel-Gedenkfeier hielten gestern Vormittag hier sämtliche Vereine ab, die im Sinne Fröbels arbeiten, und zwar der Frauenbildungs-Verein, der Israelitische Volkstänzer-Verein, der Kindergarten-Verein Sachsenhausen, die Kleinkinderschul-Vereine Bodenheim und Sachsenhausen, der Verein für Volkskindergärten u. Ein allgemeiner deutscher Bankierstag findet Ende September dieses Jahres hier statt. — In Bommersheim feierte gestern der Gesangsverein „Liederfranz“ sein 50-jähriges Jubiläum unter Beihilfe von etwa 30 auswärtigen Gesangsvereinen. Der Mitgründer und ehemalige Dirigent des Vereins, Herr Karl Meister, dirigierte den Festchor. Auch ein Volksfest fehlte nicht.

\* **Aus der Umgebung.** Der Landrath v. Bederath in Dillenburg wird, dem „Herborner Tagebl.“ zufolge, als Nachfolger des zum Polizeipräsidenten von Wiesbaden bestimmten Landraths v. Schenk zu Hanau genannt. — Nicht die Buderus'schen Eisenwerke, sondern die Eisenwerke Gürzenhain und Lollar sind von dem gemeldeten Brandunglück betroffen worden. — In Oberauroff soll ein neues Schulhaus erbaut werden. Die königliche Regierung will dazu einen Zuschuß von 10,000 M., die Gemeinde 4000 M. bezahlen. — Dem Franz Anton Johann Brentano zu Winkel ist die seinem Vater, Emil Georg Brentano, im Jahre 1886 zugesprochene italienische Adelszugehörigkeit für die diesseitigen Staaten unter dem Namen „von Brenlano“ anerkannt und bestätigt worden. — Der 70-jährige Landwirth Johann R. in Ems, der in wohlgeordneten Vermögensverhältnissen lebte, hat seinem Leben durch Erhängen ein Ende bereitet. — Die Lehrerin Fräulein Blum aus Sonnenberg ist mit der Vertretung eines wegen Krankheit auf drei Monate beurlaubten Lehrers an der unteren Volksschule in Ems beauftragt worden. — Der Beigeordnete Wolff in Offenbach hat, nach einer Meldung der „Offenbacher Zeitung“, dem Stadtverordneten Theodor Böhm, der im April d. J. den Antrag auf vorläufige Amtsenthebung des Herrn Wolff eingebracht und begründet hatte, dieser Tage eine Forderung auf Pistolen überhand. (Wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, hat Beigeordneter Wolff den Stadtverordneten Böhm nicht wegen dessen Aussagen vor dem Reg.-Rath Hölzinger, sondern wegen eines von Herrn Böhm an Herrn Hölzinger gerichteten Schreibens, das schwere Beleidigungen enthielt, auf Pistolen fordern lassen. Die Sache ist, da Herr Böhm Landwehr-Offizier ist, vorerst bei dem militärischen Ehrengericht anhängig.)

**Gerichtssaal.**

d. **Wiesbaden, 23. Juni.** (Strafkammer.) Die auf heute wiederholt angelegte Verhandlung wider den der Kupperei angeklagten Schreinermeister Ferdinand D. von hier mußte abermals vertagt werden, da sich einige Zeuginnen, auf welche die Staatsanwaltschaft keinen Verdacht glaubt leisten zu können, immer noch nicht ermitteln ließen. Der Antrag des Angeklagten, ihn aus der Haft zu entlassen, wurde abgelehnt. — Der Kammerherr Wilhelm Brandt, ein vielfach vorbestrafter Mensch, machte sich im letzten Winter an den hiesigen Bahnhöfen an einen stellenlosen Dienstknecht heran, fragend, ob er Arbeit gebrauchen könne. Auf die bejahende Antwort engagierte er ihn, und als erste Dienstleistung mußte der junge Mann ein Telegramm aufgeben: „Frau Mina Steinbach, Hotel, Frankfurt a. Main: Schide sofort 85 Mark.“ Während der neue Diener das Telegramm besorgte, wollte der Prinzipal W. noch eine Rechnung bezahlen, da aber seine Geldmittel sich bereits erschöpft hatten, ließ er sich die 41 M. geben, über welche der Diener noch verfügte; an der Bahn und zu einem bestimmten Tage wollten sich dann beide treffen. Aber der geprellte Dienstknecht sah weder von seinem Prinzipal, noch von seinem Gelde je wieder eine Spur. In einem zweiten Falle fing der gefährliche Schwindler einen Hausburschen an Arbeitsnachweis des Rathhauses ab. Diesen engagierte er als Bestzer eines Hotels Bellevue zu Rüdesheim, und auch ihm knöpfte er in ähnlicher Weise einige Mark ab. In einem dritten Falle prellte er einen arbeitslosen Hausierer als „L. A. Faulhaber, Restaurateur aus Rüdesheim“ um den letzten Notpfennig. Der Gauner wird wegen Betrugs im Rückfall zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten und einer Geldstrafe von 100 M. verurteilt. Außerdem werden ihm die Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren aberkannt.

**Kleine Chronik.**

Es dürfte auch in weiteren Kreisen interessieren, daß das gesammte königlich sächsische Hoflager in Sibirien vorüberdauernd in jedem Sommer, wenn der Hof dort weilt, sein ganzes Trinkwasser von Dresden aus bezieht. Das Sibirien-er Wasser ist nämlich schlecht. Das Wasser kommt von Dresden täglich mit der Bahn in mehreren großen kupfernen Behältern, in denen schon vor zwei Jahrzehnten die sächsischen Kurfürsten und Könige von Polen ihr Trinkwasser von Dresden sogar bis nach Warschau mitnahmen oder sich kommen ließen. Zuverlässigen Nachrichten zufolge, soll es die Absicht des Kriegsministeriums sein, die ganze Festung Köln zu schleifen und das gesammte militärische Gelände, einschließlich der Ringstraße, der Forts und der älteren Kasernen, an die Stadt Köln zum Preise von 98 Millionen Mark abzutreten. Es fanden hierüber mehrfach Besprechungen zwischen dem Ober-

bürgermeister und dem Kriegsminister statt. Wie es weiter heißt, soll beim Zustandekommen des Planes ein beseligtes Lager bei Wahn errichtet werden.

Ein Herr und eine Dame, die Mitte Juni von der Koburger Hütte (drei Stunden oberhalb von Ehrwald gelegen) eine Hochgebirgsfahrt machen wollten, kamen in einen fürchterlichen Schneesturm. Trotzdem die Dame sich um den Kopf ein Paar ihrer langen Strümpfe wickelte, um sich zu schützen, erfror ihr doch die Haut der rechten Gesichtshälfte. Wie durch ein Wunder entgingen beide den Lawinen, denn noch am Donnerstag hörte man in Ehrwald vielfach den Donner der im Hochgebirge niederstehenden Reuschnee-Lawinen. In der Nacht war der Wärmemesser nahezu auf Null gesunken, dagegen war es Mittags angenehm warm gewesen.

In den letzten Tagen wurden bei Wustrow (Meesenburg-Säwerin) auf dem Fischlande seltsame Luftspiegelungen, darunter das Bild eines Leuchtturmes, beobachtet. Anberseits sind in derselben Naturerscheinung auch schon die hohen Uferstreden bei Wustrow von Warnemünde aus beobachtet worden.

Eine Hängebrücke auf der Eisenbahn von Südkaroltna bei Schell stürzte ein in dem Augenblick, als sich ein Eisenbahnzug auf ihr befand. Der Lokomotivführer bemerkte das Nachgeben der Brücke und gab Vollampf in der Hoffnung, den Zug noch vor dem Einsturz in Sicherheit zu bringen; das gelang jedoch nur theilweise und die beiden letzten Wagen des Zuges fielen ins Wasser. Zehn Personen sind ertrunken.

Der „Corriere della Sera“ in Rom erhielt ein Telegramm aus Moskau, wonach dort ein Franzose verhaftet wurde, der als Frederic Humbert erkannt worden sei. Er hatte sich den falschen Namen Sampson beigelegt und besaß keinerlei Papiere. Zwei französische Geheimpolizisten sollen nach Moskau abgegangen sein. Bestätigung bleibt, wie in den früheren Fällen, abzuwarten.

Aus Martini que wird gemeldet, daß der Fluß bei Basse Pointe plötzlich dermaßen gestiegen ist, daß dreißig Häuser weggeschwemmt wurden. Der Mont Pelée, aus dem diese Rauchwolken aufsteigen, wirft Asche über den ganzen nördlichen Theil der Insel aus. Es sind dort zahlreiche Oeffnungen entstanden, aus denen Dämpfe ausströmen. Mehrere Bäche sind mit kochend heißem Wasser gefüllt.

**Sport.**

\* **Die Reiterqualifikation der Offiziere der verschiedenen Nationen** ist anlässlich des Concours hippique zu Turin ein Gegenstand des lebhaften Interesses in der italienischen Sportwelt. Das „Giornale d'Italia“ bringt aus sachmännischer Feder eine Kritik der Turiner Offiziersrennen. Die Kritik stellt zunächst die Ueberlegenheit der italienischen Reiter fest, zumal im Hindernisrennen, bei dem zwei Offiziere sogar 2,08 Meter sprangen. Die Franzosen, heißt es dann, excelliren durch Kühnheit, die Oesterreicher durch gute Schule, die Russen seien gute Reiter im Flachrennen, aber schwach gegenüber Hindernissen; von den Deutschen wird gesagt, sie seien sicher, aber etwas schwerfällig.

**Letzte Nachrichten.**

Telegramme des **Wiesbadener Tagblatts.**  
 wb. Köln, 23. Juni. Die „Köln. Ztg.“ meldet: Der Kaiser bewilligte gestern das Abschiedsgesuch des Ministers v. Thielken und ernannte den General W u d e zum Minister der öffentlichen Arbeiten.

wb. Dresden, 23. Juni. Der Präsident des Reichstags, Graf Ballestrin, ist zur Theilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten als Vertreter des Reichstags gestern Abend hier eingetroffen. Heute Früh trafen hier ein: Prinz Ludwig von Bayern, Fürst und Fürstin von Hohenzollern, der Herzog von Urad, der Herzog von Genua. Zur Begrüßung fanden sich ein: König Georg, Prinz Johann Georg und Prinzessin Mathilde. Die hohen Herrschaften warteten hierauf das Eintreffen des Erzherzogs Otto und Gemahlin ab, welches um 7 Uhr 10 Min. erfolgte. Ferner trafen ein Herzog Karl Theodor in Bayern und Gemahlin und Prinz Leopold von Sachsen-Coburg und Gotha. — Kaiser Franz Josef ist hier eingetroffen und auf dem Hauptbahnhof vom König Georg, dem Kronprinzen und Prinzen Johann Georg aufs Herzlichste begrüßt worden.

wb. Kaiserslautern, 23. Juni. Wie die „Pfalz. Presse“ aus Homburg i. d. Pfalz meldet, wurde der Lokomotivführer Jörg aus Kaiserslautern beim Ueberschreiten des Gleises vom Schnellzuge Kaiserslautern-Reutkirchen überfahren und in Stücke gerissen.

**Geschäftliches.**

2000 Mark Prämien in Baar an die schnellsten Sammler von Album I des (No. 4020 II) F 16  
 **Myrrholin = Welt = Panorama**  
 kommen zur Vertheilung. Man benutze deshalb die als beste Toiletteseife weitbekannte Myrrholin-Seife und das Myrrholin-Glycerin, sammle die Umbüllungen davon und verlange die Bilder. Alles Nähere siehe Prospect in den Verkaufsstellen.

Es giebt nichts Besseres für Mund und Zähne als F 100



**Mundwasser in Pulverform.**

Preis 1 Mk. per Schachtel, Monate ausreichend.

**Nio-ne Chocolate Waffeln**

Zu haben bei Hoss, J. Koux, Kirchgasse 84. F 150

**Die Morgen-Ausgabe umfasst 20 Seiten.**

Leitung: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Verantwortlicher Redakteur für den gelammten redaktionellen Theil: G. Köhler, für die Anzeigen und Reklamen: E. Bornau, beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. G. Seltensberg'schen Buch-Druckerei in Wiesbaden.

### Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

**Reichsbankanteile.** Auf die Anteile wird vom 16. d. Mts. ab die übliche erste halbjährliche Abschlagszahlung von 1 1/2 pCt. = Mk. 52,50 geleistet.

**Deutscher Bankiertag in Frankfurt a. M.** Der Vorstand und Ausschuss des Centralverbands des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes haben in kürzlich abgehaltenen Sitzungen beschlossen, im Herbst dieses Jahres einen „Allgemeinen Deutschen Bankiertag“ zur Erörterung der schwebenden Fragen des Bank- und Börsenwesens, insbesondere der Frage der Revision des Börsengesetzes einzuberufen. Die Bankiertage sind als periodisch — thunlichst alle zwei Jahre — zu berufende Versammlungen gedacht, an welchen alle deutschen Banken und Bankiers, daneben auch — ohne Stimmrecht — Personen, welche sich für Fragen des Bank- und Börsenwesens interessieren, wie Volkswirthe, Juristen u. u. w. theilzunehmen berechtigt sind. Der erste Bankiertag soll Ende September dieses Jahres in Frankfurt a. M. stattfinden. Die Einladungen zur Theilnahme an dem Bankiertag werden demnächst ergehen, und werden mit denselben auch nähere Mittheilungen über das Programm des Bankiertages verbunden sein.

**Bank für Süddeutschland Darmstadt.** Die Einhundert-Marknoten dieser Bank werden nunmehr eingezogen. Die Noten können bis zum 31. Dezember 1902 bei der Kasse der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt und bei der Frankfurter Filiale der genannten Bank gegen Baargeld umgetauscht werden. Nach dem letztgenannten Termin hören die Noten auf Zahlungsmittel zu sein, behalten jedoch die Kraft einfacher Schuldscheine und werden als solche bis zum Ablauf des Jahres 1905 von der mehrfach genannten Bank eingelöst. Nach Verlauf der letztgenannten Frist gelten die Scheine nichts mehr.

**Düsseldorfer-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Cie.** Die kaiserliche Verith hat 16 Dürnkessel bestellt, die für den Neubau des grossen Kreuzers „Ersatz Kaiser“ mit einer Maschinenleistung von 21,000 angezeigten Pferdekraften bestimmt sind.

**Allgemeine deutsche Kleinbahngesellschaft.** Der nunmehr erscheinende Geschäftsbericht für das Jahr 1901 enthält in der Hauptsache nur eine Zusammenfassung der durch die Revisionscommissionen festgestellten Einzelheiten über die Lage des Unternehmens und seiner Tochtergesellschaften. Dem Geschäftsbericht ist ausser der offiziellen Bilanz auch ein Vermögensstand per 31. Dezember 1901 beigefügt, indem die inzwischen erfolgte Reorganisation zum Ausdruck kommt. Der Rechnungsabschluss weist nach Durchführung des Wiederaufbauplans bei 7,5 Mill. Mk. Actien- und 36,388,500 Mk. Obligationen-Capital einen Verlust in Höhe von 6,303,707 Mk. auf. Die Abschreibungen sind auf Mk. 7,010,342 bemessen, wovon auf die bei Aufnahme der Wertpapiere gegen den Börsencours sich ergebenden Minderwerthe allein Mk. 6,325,342 entfallen. Das Gutachten der gerichtlichen Bücherrevisoren stellt fest, dass sich ein Regressanspruch gegen die früheren Verwaltungsorgane aus der Geschäftsleitung nicht begründen lässt.

**Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft Berlin.** Die Gesellschaft schloss mit der Nernst Electric Light Company Limited in London einen Vertrag ab, wonach letztere für eine Reihe von Jahren auf die Fabrikation von Nernstlampen verzichtet und für die ihr vorbehaltenen überseeischen Länder den gesammten Bedarf an Nernstlampen von der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft bezieht.

**Preussische Südbahn.** Eine von der Verwaltung ausgehende Darlegung weist gegenüber den von einigen Actionären eingeleiteten Bestrebungen auf Abänderung der Satzbestimmungen darauf hin, dass die bemängelte ungewöhnliche Zuweisung an die Rücklage, sowie die ausserordentlichen Abschreibungen von der Höhe der gesetzlichen Tilgung der Schuldverschreibungen abhängt. Eine Aenderung der in Betracht kommenden Bedingungen soll erreicht werden durch die von der ordentlichen Generalversammlung im Jahre 1901 beschlossene Kündigung und Zusammenlegung der Restbestände der Schuldverschreibungen, Ausgabe 1 bis 4, und Neuberechnung der Tilgungszahlungen

unter Zugrundelegung des Restbetrags. Da jedoch dieser Beschluss die erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden habe, an die Genehmigung einer derartigen Aenderung der Tilgung auch nicht entfernt zu denken sei, könnten die erwähnten aussichtslosen Bestrebungen nur Unruhe in die Kreise der Actionäre tragen.

**Neue sächsische Anleihe.** Die jüngst beschlossene von Mk. 100 Mill. wird nicht vor dem Januar 1903 begeben werden. Es ist dies auch in dem letzten Anleihevertrag als eine der Hauptbedingungen desselben festgelegt.

**Elektrizitätswerke vorm. C. L. Kummer & Cie., Dresden.** Die Reconstruction der Gesellschaft ist nunmehr angeregt und sollen hierzu in erster Linie die Obligationenbesitzer die Hand bieten. Sie sollen sich zusammenthun und für eigene Rechnung das Werk erwerben. Der Erwerbpreis soll sich höchstens innerhalb des Betrages der an erster Stelle eingetragenen Obligationen von 1 1/2 Mill. Mk. halten, die wie bisher an erster Stelle auf dem Etablissement eingetragenen bleiben sollen. Das Actien-capital soll auf mindestens Mk. 1 Mill. festgesetzt und zunächst in den Kreisen der Obligationäre und dann der Actionäre durch eine Baarleistung von 33 1/3 pCt. pro Obligation oder pro Actie aufgebracht werden. Der Mindestbetrag einer Theilnahme soll Mk. 1000 betragen, wogegen eine Actie von Mk. 1000 und ein bzw. mehrere Genussscheine gegeben werden. Schon in den nächsten Tagen soll eine Versammlung derjenigen Obligationäre und Actionäre stattfinden, die sich an der Reconstruction zu betheiligen wünschen.

**München, 18. Juni.** Der Aufsichtsrath der Bayerischen Bank unterbreitete den Actionären für die am 12. Juli abzuhaltende ordentliche Generalversammlung den Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1901/02 und betont dabei, dass sich als eine Nachwirkung der Krisis in der letzten Zeit die Verhältnisse einiger Debitoren, denen auf Grund von Hypotheken Credit eingeräumt war, wesentlich ungünstiger gestaltet. Dies gelte besonders von zwei Hypotheken auf den Volksgarten in Nymphenburg und das Hotel Oberpollinger in München. Das Gewinn- und Verlustkonto weist auf der Sollseite auf: An Unkostenconto Mk. 486,781,86, an vertragsmässigen Tantiemen und Gratifikationen Mk. 33,000, an Effecten, Consortien Mk. 137,088,18, an Verlusten auf Contocorrent-Conto Mk. 190,976,79, an Rückstellungen bzw. Abschreibungen Mk. 3,451,378,88, Summa der Sollseite somit Mk. 4,299,225,21. Die Rückstellungen bzw. Abschreibungen vertheilen sich auf Effecten und Consortien und ständige Theilungen Mk. 1,000,000, Ausstände Mk. 2,000,000, Einrichtung Mk. 63,971,70, Grundstückkonto Mk. 297,406,68, Lagerhaus Mk. 160,000, zusammen somit Mk. 3,451,378,88. Auf der Habenseite stehen: Per Gewinnvortrag Mk. 79,961,60, Wechsel und Zinsen Mk. 577,736,86, Provisionen Mk. 298,143,99, Sorten, Coupon Mk. 12,960,76, Lagerhaus-Ertragnisse Mk. 14,568,08, Uebertrag von Reservofonds-Conto Mk. 320,854,42, Saldo Mk. 3,000,000, Summa somit 4,299,225,21. Zur Deckung des Fehlbetrages von drei Millionen Mk. wird bekanntlich die Herabsetzung des Grundcapitala durch Zusammenlegung der Actien im Verhältnis von 4 zu 8 von 12 Millionen auf 9 Millionen vorgeschlagen. Der Bericht spricht die Hoffnung aus, dass diese Summe nicht als definitiver Verlust zu betrachten ist, sondern dass ein Theil bei günstigeren Verhältnissen der Bank als Gewinn wieder zufließe.

**Eisenbahn-Einnahmen.** Die Einnahmen der Luxemburgischen Prinz-Heinrich-Eisenbahn in der ersten Junidekade betragen aus dem Bahnbetrieb: 121,196 Francs + 16,304 Francs. Die Gesamtsumme seit 1. Januar aus dem Bahnbetriebe (also abgesehen von der Einnahme aus den Minen) beträgt 1,814,206 Francs (+ 2571 Francs gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres).

**3 1/2-proc. Italienische Rente.** Das Haus Rothschild in Paris hat sich zur Uebernahme der neuen 3 1/2-proc. Rente im Betrage von 80 Mill. Lire zum Course von 91 1/2 pCt. bereit erklärt. Der Schatzminister hat jedoch dieses Angebot für zu niedrig gehalten und dasselbe zurückgewiesen, zumal von anderer Seite günstigere Bedingungen vorliegen. Die drei grössten Banken Italiens, in Bethheiligung mit den ersten Berliner Banken

und Bankfirmen, haben das Anerbieten gemacht, das wesentlich günstiger sein soll, als das Rothschild'sche. Inwiefern und inwieweit, wird für's Erste noch nicht bekannt gegeben — warum, wissen wir nicht.

**3 1/2-proc. Italienische Rente.** Die erste Emission der neuen 3 1/2-proc. Consols ist zum Course von 96 1/2 netto mit dem Coupon vom 1. Juli vollständig in Italien untergebracht worden. Betreffs Begebung des weiteren Theilbetrags von 80 Mill. Lire wird eben mit den in- und ausländischen Bankhäusern verhandelt.

**Portugiesisches Finanzarrangement.** Ueber die Art der practischen Durchführung des Arrangements wird angenommen, dass voraussichtlich eine gemeinsame Konferenz des Gläubigercomités abgehalten werden wird, um eine Einigung über die Detailfragen herbeizuführen. Trotzdem das Arrangement bereits am 1. Juli in Kraft tritt, wird die Einlösung der Juli-coupons noch nach Massgabe des alten Conventions und ebenso danach die Ausschüttung der Supplemente stattfinden. Die Bestimmungen des neuen Arrangements würden erst für die vom 1. Oktober fälligen Coupons massgebend sein.

**Das türkische Unificationsproject.** Diese langstielige Geschichte scheint eher wieder an einem toten Punkt anlangen zu wollen, als dass sie endlich einmal zum Abschluss käme. Dem „B. T.“ wird telegraphirt: Die Modificationen des Unificationsprojects, die ein Irado anordnet, scheinen die Urheber des Projects nicht annehmen zu wollen. Der gegenwärtige Grossvezir hat erklärt, das Project nicht annehmen zu können. An der Börse wird von dem Gegenorschlag eines deutschen Syndicats gesprochen, das unter günstigeren Bedingungen die Convertirung der Serientürken vornehmen wolle. — Wir glauben gar, der Mittellandcanal kommt noch eher zu Stande als die Ordnung der türkischen Schuldverpflichtungen.

**Der Morgan'sche Schiffahrtsvertrag.** Die so folgenschwere Convention, über deren Einzelheiten und Bedeutung man erst volle Klarheit erlangen wird, wenn die Abmachung auch in ihren practischen Folgen zu Tage tritt, versetzt in England die Gemüther noch immer in grosse Aufregung. Selbst- und Staatshilfe sollen gegen den Trust aufgerufen werden. Die Selbsthilfe soll sich in einem englischen Gegentrust documentieren oder auch in Schiffahrtsprämien. Die reichen englischen Schiffsbreder wollen von der englischen Regierung unterstützt sein. In einer in Liverpool abgehaltenen Versammlung verlangten sie für jedes britische Segelschiff von über 500 Tons eine Prämie von der Regierung. Für die Erhöhung der Dampfersubvention ist das Parlament selber eingetreten. Hier wurde eine Special-commission eingesetzt, die sich mit der Subv. -frage möglichst eingehend beschäftigen soll. Jedemfalls hat Deutschland ein grosses Interesse an der weiteren Entwicklung der Dinge.

**Die Minensteuer.** Eine der Hauptbeschwerden der Minermagnaten über die Ungerechtigkeiten der Burenregierung bildeten die Klagen über die „colossale Besteuerung“ der Minen-ausbeute. Nun ist der Krieg beendet, die Burenregierung existirt nicht mehr, aber die Minensteuer verschwindet nicht, im Gegentheil — sie wird verdoppelt. Eine am vergangenen Montag in Pretoria erlassene Proclamation hebt den Beschluss des Volksraad auf, nach welchem eine Steuer von 5 pCt. vom Reingewinn der Minen erhoben wird. Statt dessen wird eine Steuer von 10 pCt. vom Reinertrag der Ausbeutung der Claims, Mynpachtrenten und anderen goldführenden Grundstücken in dieser Colonie erhoben. Als dieser Reinertrag ist der Werth des gewonnenen Goldes anzusehen nach Abzug der Gewinnungskosten und in der Proclamation näher angegebenen Capitalabschreibungen.

**Transvaalbahn.** Die ordentliche Generalversammlung dieser Bahn findet am 21. d. Mts. in Amsterdam statt. Man glaubt, dass die Direction angesichts der so wesentlich geänderten Verhältnisse in Transvaal Aufschluss über das Verhältnis zur englischen Regierung und über die fernherin zu ergreifenden Massnahmen geben wird.

**Shantung-Eisenbahn.** Bei der in Aussicht genommenen Begebung werden nur Mk. 15 Mill. zur Zeichnung aufgelegt.

# Gold- u. Silberwaaren, Uhren

Kein Laden.

empfiehlt das Etagegeschäft von

**Fritz Lehmann, Langgasse 3, 1 Stiege.**

Grosses Lager.

## Kaiser-Panorama.



Ausgestellt vom 22. bis 28. Juni: **Lago Maggiore, Ober-Italien, und Como-See etc.** Eintritt 30 Pf. Kinder 15 Pf. Abonnement.

## Einladung

zur Theilnahme an dem Zusammenspiel der **Vereinigung von Spielern der Kgl. Preussischen Lotterie.** Aus dem Grundprinzip bedeutende Gewinnschancen bei kleinstem Risiko für die Mitspieler zu erzielen hervorzuheben, erstrebt sich unsere Vereinigung der rechten Theilnahme. Einige Anteile zu 6 Mk. (Beitrag pro Ziehung) sind noch frei. Näh. Auskunft erb. Interessenten d. die Verwalt. der Vereinigung und durch d. Tagbl.-Berl. unter P. Z. 477.

## Abschriften und Vervielfältigungen

in Schreibmaschinen-Schrift f. Handel, Gewerbe, Vereine, Familien, Private u. Gelehrte lief. sachgem. u. discr. Instit. **M. Goetz.** R5derallee 10, Tel. 2850. Stenogr.-Unterr. 6168

## Abfallholz

pro Centner 1.20 Mt.

## Anzündholz

pro Centner 2.20 Mt.

Rohlen in Fässern oder Säcken liefert frei ins Haus 3356

## W. Gail Wwe.,

Büreau und Laden: **Bahnstrasse 4.** Telefon No. 84.

Es ist eine bekannte Thatsache, dass das Aeusserere einer Cigarre die Qualität nicht beeinflusst, weshalb auch gute Ausschuss-Cigarren der grossen Preisdifferenz halber vor reifsortirten bevorzugt werden. Hier in Bremen werden diese Vortheile schon seit langen Jahren ausgenutzt. Unsere Sortimentskiste I enthält von 10 verschiedenen hochfeinen Br. Marken je 33-34 Stück, zusammen 334 Stück (1/3 Mille)

# Bremer Ausschuss-Cigarren (Fehlfarben),

welche rein sortirt 75, 80, 86, 86, 92, 100, 108, 115, 115 und 120 Mark per Mille kosten. Diese versenden wir für den sehr billigen **Mark 20** franco. Vergleichen Sie, bitte, die von Ihnen bisher gerauchten Qualitäten mit unseren Preis von **6 Pfennigen pro Stück** bieten. Alle Sorten sind leichte bis mittelkräftige milde Bremer Fabrikate mit hochfeinem Aroma und Geschmack, sowie schönem, gleichmässigem Brand. Nichtkonvenirendes nehmen auf unsere Kosten zurück, wobei 10 Probecigarren nicht berechnet und gezahlte Beträge sofort voll zurückerstattet werden. Für streng reelle Bedienung bürgt der Ruf unserer Firma.

**Joh. Eggers & Co., Hemelingen bei Bremen.**



In einer Nacht verschwinden **Sommerprossen, acide, rothe Flecken, Rötter** beim Gebrauche von **Dr. Kuhn's Edelweiss-Creme.** Fl. 1.50 u. Zeife 60 Pf. Bitte Versuchen. — **Dierr. Dr. C. Cratz,** Drogn., Langg., Drogn. Sanität, Moutinustr. F 147

## Gänzl. Ausverkauf.

Papier- u. Kurzw., gr. Schränke m. Realanlag., 2 Tische, Schreibpult, Thekenschrank, Cigarrenkasten, Gas-Glühlampen, gr. eis. Koffer, säub. Marquise. 5747

**C. Koller, Bismardr. 29.**

## Vederwaaren,

selbstgefertigte, jeder Art, auf Wunsch nach Angabe, und Reparaturen billigst. **Dausloffer und Laiden** in Rindler. Nichtstrasse 7, Parterre.

**C. F. 335** an den Tagbl.-Verlag erbeten. F 81

## Billiger Möbel-Berkauf.

Friedrichstrasse 13.

Täglich Verkauf von allen Arten Möbel, Betten, Schränke, Verrückes, Sophas, Puffe, Spiegel, Küchensch., compl. Zimmerrichtungen u. s. w. **Sämmtliche Waaren sind nur solide Fabrikate.** 6804

**D. Levitta, Friedrichstr. 13.**

## Frisches Infektionspulver

(direkter Import),

## garantirt wirksamstes Mittel

gegen alle Insekten,

in Beuteln zu 10 u. 20 Pf., 1/4 Pf. 75 Pf., 1/2 Pf. 1.40 Mt., 1 Pf. 2.75 Mt., bei grösserem Bedarf verlange man Extraherte.

Verkauft nach ausserhalb portofrei gegen vorherige Zahlung. 6860

**Baack & Esklony, Wiesbaden,** Drogerie u. Parfümerie, gegenüber dem Kochbrunnen.

## Keelle Gelegenheit.

Grosse, leistungsfähige, auswärtige (fabr.)

## Möbelfabrik

liefert frachtfrei auf gebungsfähige Privatleute und Beamte

## Möbel jeglicher Art, complete Betten,

sowie ganze Ausstattungen gegen monatliche od. vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises und gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren.

Offerten werden durch Vorlegung von Nachweisen erbeten und sind unter **C. F. 335** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Confection. Anfertigung nach Maß. **H. Stein,** Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft.

36. Wilhelmstraße 36.

# Wegen Geschäfts-Uebergabe

(zur Erleichterung der Inventur)

# Großer Ausverkauf.

## Confection:

Costumes und Mäntel jeglichen Genres  
Jackets — Capes — Jacketkleider  
Röcke — Regenpaletots  
Blousen — Morgenröcke — Jupons  
darunter  
hochelegante Original-Modelle

## Weißwaaren:

Leibwäsche — Tischwäsche — Bettwäsche  
Oberhemden — Kragen — Taschentücher  
Cravatten  
Leinen — Shirtings — Piquees  
etc. etc.

Specialität: feine Spitzendecken

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für eine Großhandlung der Lebensmittelbranche wird ein großer Laden mit Wohnung von 5-8 Zimmern nebst größeren Räumlichkeiten, mit 3-4 Magazinen, entsprechendem Keller- und Hofraum und Platz für Stallung für 3-4 Pferde in günstiger Geschäftslage am hiesigen Blabbe eventl. per 1. Januar 1903 zu mieten gesucht. Eventl. Kauf des ganzen Objectes nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit genauer Angabe aller Einzelheiten unter C. W. 993 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

## Nachlaß-Versteigerung.

Heute Dienstag, 24. Juni cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich in der Wohnung

**10 Müllerstraße 10**

folgende zur Verlassenschaft der Wwe. des Rentners J. G. Riehle gehörige, gut erhaltene Mobilien, als:

Salon-Garnitur in Plüsch, Divan und 2 Sessel, Ottomane, 2 vollständige Betten, Spiegel, Kleider- u. Wäschechränke, Waschkommoden, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, Nuss-Büffet, Kommoden, Consolen, runde, ovale und viereckige, Auszieht-, Näh-, Nipp-, Spiel-, Blumen- und sonstige Tische, Stühle, Kassettenstuhl, Herren-Schreibtisch, Verticow, Bücherständer, Gardinen, Porzellan, Teppiche, Gaslüstres, Lampen, Delgemälde, Stahlstich- und sonstige Bilder, Pendules, Regulator, Spielbrett, Trumeaux- und andere Spiegel, Bücher, Glas, Porzellan, Nippachen, Silber, Schmuckfächer, Gebrauchs- u. Luxusgegenstände aller Art, Weißzeug, Schaufelstempel, 2 Zimmer-Closets, vollst. Küchen-Einrichtung, Eisschrank und noch viele andere Gegenstände

offentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

**Wilh. Helfrich,**

Auctionator und Taxator, Friedrichstraße 47.

**Aachener Badeöfen**  
D. R. P. im Gebrauch.  
über 70.000 im Gebrauch.



**Houbens Gasheizöfen**  
Vertreter an fast allen Plätzen.  
**J. G. Houben Sohn Carl**  
AACHEN. Prospekt gratis.

5 Minuten vom Bahnhof. **Niedernhausen i. T.**  
**Villa Sanitas,**  
Familien-Pension. — Restaurant.  
Angenehmer Aufenthalt für Sommerfrischler und Touristen.  
Prachtvolle Lage in waldreicher Umgebung u. Fernsicht auf die Höhen des östl. Taunus.  
Bequeme Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt a. M. und Mainz etc. 4991

**Dr. dent. Piel,**  
surg. **Bahnhofstraße 16,**  
american dentist, **Hochschule.**  
ausgebildet an amerik. Hochschule.  
**Künstliche Zähne**  
und Gebisse in Kautschuk, Gold etc. etc.  
Specialität:  
**Wurzelstift-Gebisse,**  
bester Ersatz der natürlichen Zähne. Sie sitzen beim Sprechen u. Essen durchaus fest u. nehmen im Munde nicht mehr Raum ein wie diese.  
**Zahn-Plombirung**  
mit bewährten Füllungen. 6978  
**Zahnziehen.** Umarbeiten, Reparaturen etc.  
Preiswerthe u. schonende Behandlung.

**Nur für Damen!**  
Empfehle den geehrten Damen von hier und auswärts meinen hocheleganten  
**Special-Damen-Frisirsalon**  
(nur Damen-Bedienung)  
und  
Kopfwaschen mit elektr. Trockenapparat.  
**Manicure** (Handnagel - Pflege) nach amerikanischer Art.  
**In- u. ausländische Parfümerien**  
in grosser Auswahl.  
Aufmerksame Bedienung zugesichert.  
Hochachtungsvoll

**Zum Crème-Stärken**  
von  
**Gardinen, Spitzen, Dedden**  
empfehle meine  
**Crème-Tinctur.**  
Dieselbe giebt die schönste, haltbarste Farbe bei einfachster Anwendung. 8949  
**Oranien-Drogerie,** Oranienstraße 50,  
Ecke Goethestr.  
Telefon 2438.  
Stroh-, Segras-, Woll- u. Koffhaarmatratzen, Cypringrahmen, Betten in Eisen u. Holz, 200 Stück am Lager. Ph. Lendle, Tapezierer, Ellenbogenstraße 9, am Schloßplatz.

**Rosa Kotzmann,**  
Kranzplatz 3/4.  
**Hühneraugen-Pomade 1 Mk.**  
Keine Schmerzen, keine Hornhaut.  
**Hühneraugen-Operateur,** als solcher schon berühmt durch reiche Erfahrung u. Ruhe u. Chirurg. Vorbildung, empfiehlt sich Herr **Kiacker,** in meinem Geschäft thätig. 6554  
**W. Sulzbach,** Barf. — Damen-Friseur,  
Bärenstraße 4.

**TÜRK & PABST'S**  
FRANKFURT A. M. Rühmlichst bekannte:  
**Worcester-Sauce. Mayonnaise.**  
Geringer Zusatz unserer W.-Sauce giebt Braten, kaltem Fleisch, Ragouts, Saucon, Fleisch-Pasteten pikantesten Geschmack. (Pa. 1761/4 g) F147

# Fortschritt

ist die neueste, modernste und praktischste

## Fussbekleidung

für

Damen, Herren, Mädchen und Knaben.

Jede moderne Farbe.

- Roth
- Grau
- Braun
- Weiss

Jede moderne Form.

- Spitz
- Rund
- Breit
- Extra-Breit

Schuhwaaren-Haus

# M. J. Neustadt,

Wiesbaden, Langgasse 9,

und

Berlin W., Potsdamerstrasse 46.



Versand  
nach  
auswärts!

Illustr. Katalog  
gratis.

6066

Lassen Sie Ihre Betten mit meiner neuesten Bettfedern-Reinigungsmaschine reinigen. Die Federn werden wie neu.  
Wiesbadener Bettfedernhaus, Nauenerstraße 15.

Für den

### Hoch-Sommer

empfehlen wir

### Billige Blousen:

- „Cattun-Blousen“ à Mt. 1.—, 1.25, 1.50, 2.—
- „Semi-Blousen“ à Mt. 1.50, 1.80, 2.—, 2.50
- „Satin-Blousen“ à Mt. 3.—, 4.—, 5.—, 6.—
- „Woll-Blousen“, weich und eben, dazu passende
- Unter-Talisen à Mt. 1.40 p. St.
- Seidene Blousen:

- Knaben-Wasch-Blousen,
- Knaben-Wasch-Höschen,
- Knaben-Wasch-Hütsche,
- Knaben-Sweaters,
- Knaben-Strick-Schürzen
- in allen Preislagen.

### !! Sonnenschirme !!

hochparterre Stücke, ganz abnorm billig.

- Sommer-Unter-Röcke,
- Leinene Staub-Röcke,
- Einfarbige Körper-Röcke,
- Weiche Stickerei-Röcke,
- Costüm-Röcke, weich u. Plaid,
- à Mt. 2.50 u. höher.

Reichhaltiges Lager in

### Waschstoffen.

Cattun, Japhir, Battiste, Satin, Foulard, Wasch-Seide u. p. Meter von 20 Pf. bis Mt. 1.—

### Weißer Nips = Piqué

à 45, 60, 70, 80 Pf., 1.— u. 1.20 der Meter. 6547

Bade-Anzüge in allen Größen.  
Frottir-Bade-Tücher in allen Größen (Handtücher).  
Sport-Semden u.

Guggenheim & Marx,  
am Schloßplatz, Marktstraße 14.

Sehr guter kräftiger Mittagstisch wird abgegeben in der Küche des Offizier-Casinos, Dogenheimerstraße 8, rechts.  
Gut burg. Mittagst. Nicolaistr. 52, 4. l. 6283

Anerkannt besser als alle ähnlichen Produkte ist

## MAGGI-Würze.

In Originalfläschchen von 35 Pf. an stets zu haben in 7030

Ernst Kocks, Apotheker,  
Drogerie z. rothen Kreuz, Ecke Wellritzstr. u. Sedanplatz 1.

### Gastoch-Apparate,

die besten Systeme, stets im Betriebe anguloben, empfiehlt in großer Auswahl

J. Holzwein, Selenenstraße 23. 5405

SIE MÜSSEN  
lehrreiches Buch über sensation. Erfindung lesen. Preis statt 1.70 Mk. nur 70 Pf.  
Ankunft gratis. (Mg. à 1696g.) F 131  
R. Gschmann, Konstanz, M. 16

### Wanderer-Fahrrad

erhielt auf der Weltausstellung in Paris 1900 von sämtlichen ausgestellten deutschen Fahrrädern 2437

allein den Grand Prix.

Vertreter:  
Carl Kreidel,  
36 Wobergasse 36.



### Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.  
offert als Specialität  
A. Letschert, Faulbrunnstrasse 10.  
Reparaturen. 6001

### 25 Fl. Kaiser-Seet

(beste Marke) vor Inkrafttreten der Steuer sofort bill. zu Mt. 1.35 d. Fl. zu verk. 2337str. 4, P.

### Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern, ärztlich empfohlen und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen:

Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabetes, Fettsucht, Nerven- und Nierenleiden, Asthma, Neuralgien, Haut-Krankheiten etc. etc.

Eigene starke Kochbrunnenquelle im Hause.

Thermalbäder, Aix-Douchen, Bäder-Abonnement. Schöne Zimmer mit und ohne Pension zu civilen Preisen.

### Badhaus

### „Zum goldenen Ross“,

Goldgasse 7.  
Telephon 2390.

### Durch Uebernahmen von Vertretungen

erster Häuser in sämtlichen Futtermitteln, Specialität Biertreber, Malzschlempe, Cocos-Änden, Mohnfischen, Delfischen, Palmkern, Baumwollsaatmehl, Leinöl, Leinmehl, Trodenkornmehl, Maiskrot, Coanac und Mehl (belegte Marken), Getreide sowie Colonialwaaren, Delicatessen u. alle in diese Branchen einschlagenden Artikel bin ich in der Lage, vorteilhafteste Aufstellung zu machen.

Julius Allstadt,  
Wiesbaden, Thelemannstraße 8.

Volle Milch, 100 Lit., dauernd abzu., auch getreilt in fein. Quantum. Morg. früh ins Haus geliefert. Off. u. S. T. 391 an d. Tagbl.-Verl.

Ziehung 10. Juli zu Briesen.

Westpreuss. Loose à 1 Mk.

11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 50 Pf.  
Bei nur 100 000 Loosen = Gewinn!

### 42,000 Mk.

### 3 Equipagen, 47 Pferde.

Fahrräder, Taschenuhren, silberne Ess- und Kaffeetüffel.

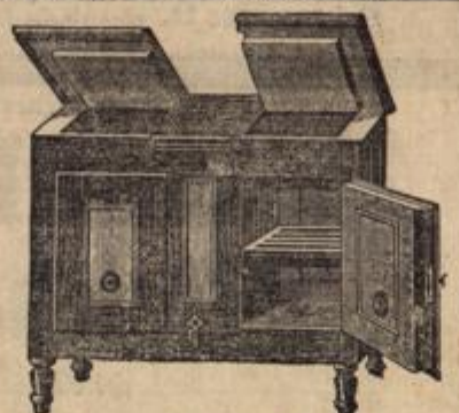
Alles brauchbare, leicht verwertbare Sachen; auch die Pferde können auf der nach Ziehung stattfindenden Auction in Biesau umgesetzt werden.

Loose überall zu haben, auch bei dem General-Debit: Bank-Gesellschaft

### Lud. Müller & Co.

in Berlin, Erculstrasse 5,  
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.

Telegr.-Adr.: Müllermüller.



### Eisschränke

mit Glas- und Zinkwänden,

### Fliegenschränke

in grösster Auswahl bei 6418

## Conrad Krell

Taanustrasse 13,

Haus- und Küchengeräte.

### Neuer Salzhering,

1902  
hart u. fett, verp. d. Politan, ca. 45 St., 3 Mt. frei Postnachn. Gustav Meier, Heringsalzgerei Greifswald. (B 6369) F 2

# Ein Vorurtheil

Ist die Annahme, nur die in Köln fabrizirte Eau de Cologne sei wirklich gut. Machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinem Fabrikat und Sie werden finden, dass dasselbe **besser und viel billiger** ist, als die beste Kölner Marke, deren Duft so schnell verfliehet, während der erfrischende Wohlgeruch **meiner Eau de Cologne tagelang anhält**.

Vorräthig in den bekannnten Eau de Cologne-Flaschen:  $\frac{1}{2}$  Fl. 0.60,  $\frac{1}{4}$  Fl. Mk. 1.—,  $\frac{1}{2}$  Fl. Mk. 1.75, Liter Mk. 6.—, Korbflasche à Mk. 1.50 und Mk. 3.—, Kiste mit 6 fein verpackten Fl. Mk. 5.—, Eau de Cologne zum Baden: Liter Mk. 4.—

Für die leeren Flaschen werden 5, 10 resp. 20 Pf. zurückvergütet.

## Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft in Folge des grossen Beifalls, welchen meine Eau de Cologne fand. Meine **Eau de Cologne-Seife** ist eine der beliebtesten Seifen des Handels. Sie macht die Haut zart und weich und wirkt wegen ihres hohen Gehaltes an Eau de Cologne anregend auf die Nerventhätigkeit. Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern hält sich, bis dieselbe vollständig verwaschen ist.

St. 0.50, Carton 1.25.

**Dr. M. Albersheim,**

Fabrik feiner Parfümerien,

**Wiesbaden, (Park-Hotel), Wilhelmstrasse 30.**

Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Lager amerikan., deutscher, englischer und französ. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Versand gegen Nachnahme. — Illustr. Katalog kostenlos.

## National-Registrier-Cassen,

209 Arten und Grössen,  
in jeder Preislage.

Passend für jedes  
Detail-Geschäft.

Vertreter:

**Benno Hoffmann,**  
Zimmermannstrasse 4,  
Wiesbaden. 6175



# Trauringe

in grösster Auswahl.

Ankauf und Tausch  
von Juwelen, Gold, Silber und Antiquitäten.

**Wilhelm Engel, Juwelier,**

9 Langgasse 9, vis-à-vis der Schützenhofstr. 9 Langgasse 9.

Man fordere nur ächte

# Henkel's Bleich-Soda,

nur diese hat unerreichte (Man.-No. F. 12666) F 18

**Wasch- und Bleichkraft.**

Schutzmarke „Löwe“.

In allen Drogerien, Colonialwaaren- und Seifen-Geschäften erhältlich.



A. N.-Patent No. 111767.

# Stabilist!

Ist bei höchsten und allerhöchsten Herrschaften in Gebrauch. Man verlange Preisliste von der Niederlage der Stabilist-Koffer-Fabrik 5867

**Johann Ferd. Führer,**  
Wilhelmstrasse 18.

## Bester Reisekoffer der Gegenwart!

Leicht, elegant und unverwundlich.

Drei Jahre Garantie für Haltbarkeit der Kofferplatte.

Dieser erclassische Reisekoffer wird jetzt allgemein bevorzugt und

**Wiener und Offenbacher Lederwaaren**  
und alle Reise-Artikel.

## S. Hamburger, Langgasse 11, Damen-Confection.

Nur einzig und allein Recht zu haben bei obiger Firma.

Sehr praktische

## Neuheit in Kleiderröcken!

Millerainirte, fussfreie

**American-Röcke „Millerain Pluvial“**

(poröse, wasserdichte Regenkleiderröcke)

patentamtlich geschützt.

„Millerain Pluvial“ American-Röcke lassen sich mit grösster Leichtigkeit vom Strassenschmutz reinigen.

„Millerain Pluvial“ American-Röcke werden ihres hohen Gebrauchswerthes und ihrer vortrefflichen Eigenschaften wegen sich schnell die Gunst der Damen erwerben.

„Millerain Pluvial“ American-Röcke sind nur leicht, wenn sie die Steuerrad-Schutzmarke „Millerain Pluvial“ tragen. 6430

# Ruder-Club Wiesbaden.



Regelmäßige Übungsabende: Dienstag und Freitag am Bootshaus in Dieblich a. Rh. (an der Regattastr.).

Monatsversammlung: Jeden 1. Donnerstag im Monat.

Anmeldungen sind zu richten unter Adresse des Clubs in das Clublokal Hotel Nonnenhof. F 433



Empfehle den geehrten Herrschaften mein neu eingerichtetes

## Selbstfahr-Institut,

als: Phaëton, Gig, sowie meinen 2- und 4-spänn. Gesellschaftswagen (Mail Coach).

Telephon No. 306. **Georg Kelschenbach,** Adolfstrasse 6. 6873

## Locarno Pension Villa Erica,

(Schweiz).

vorm. Righetti.

Grosser schöner Garten mit südlicher Vegetation. — Pensionspreis von Fr. 6.— an. Besitzer: H. Bach. Directrice: Frä. F. Hennighausen.

## Bürgerliche

# Wohnungs-Einrichtungen.

Große Auswahl!

20 Musterzimmer!

Specialität: Brantanzustattungen.

Einzelne Möbelstücke für Zimmer und Küche zu sehr vortheilhaftem Preise.

Gegen Baar! Auf Theilzahlung!

**J. Wolf,** Friedrichstr. 33, 1. Stod. Neugasse 2.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse 49. 1080